

„Eine wichtige Plattform“

Auch die 19. Job-Start-Börse in Müllheim wurde von Betrieben und Schülern gut angenommen / „Nacht der Ausbildung“ geplant

Von Susanne Ehmann

MÜLLHEIM. Sehr zufrieden zeigten sich die Veranstalter mit dem Interesse an der 19. Job-Start-Börse, die am Dienstag und Mittwoch im Müllheimer Bürgerhaus stattfand. Besonders die Veranstaltung am Dienstagabend für Schüler und Eltern sei sehr gut angenommen worden. Eine „Nacht der Ausbildung“ könnte künftig das Berufsorientierungsangebot ergänzen.

Die Resonanz der Firmen sei „super“ gewesen, sagte Steffen Nerz von der AOK Südlicher Oberrhein, die zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit, Freiburg, der Badischen Zeitung, der Handwerkskammer Freiburg, der IHK Südlicher Oberrhein und der Sparkasse Markgräflerland zum Trägerkreis der Job-Start-Börsen gehört. 62 überregionale Ausbildungsbetriebe stellten in diesem Jahr aus, vorgestellt wurden dabei 140 Ausbildungsberufe. Es seien zwar zwei Betriebe weniger als im vergangenen Jahr gewesen, das pendle aber immer, so Nerz. Generell ist die Nachfrage der Firmen größer, als die Kapazität der Job-Start-Börse: Zehn bis 15 Firmen konnten laut Nerz aus Platzgründen nicht angenommen werden.

Etwa 700 Schüler von Schulen aus der Region von Heitersheim bis Kandern waren in diesem Jahr für einen Besuch bei der Job-Start-Börse angemeldet, auch diese Zahl habe sich in etwa eingependelt, 2016 waren es 764. Mehr ginge durchaus, bis zu 1000 Schüler sogar, aber das Interesse an der Job-Start-Börse von Seiten der Gymnasien ist eher gering. Sie würden meist den Unterricht einer Tagesveranstaltung vorziehen, erklärte Nerz. Die Gymnasien öffneten sich immer mehr in Richtung Ausbildung, entgegnete Timo Honisch von der Agentur für Arbeit, Freiburg. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, glaubt er, bis sie auch entsprechende Tagesveranstaltungen wahrnehmen. 2017 sei ein sehr gutes Ausbildungsjahr gewesen, er hoffe, daran anzuschließen.

Auch Schüler aus Frankreich machten sich in diesem Jahr auf der Job-Start-Börse



Etwa 700 Schüler kamen zur Job-Start-Börse ins Bürgerhaus.

FOTO: SUSANNE EHMANN

rar, nachdem im vergangenen Jahr erstmals französische Schüler teilgenommen hatten. Zwar wurden die Schulen von den Veranstaltern angeschrieben – Rückmeldungen gab es allerdings keine. Aufgeben wollte man aber nicht, so Nerz, und versuchen, den grenzüberschreitenden Kontakt weiter auszubauen.

Zum dritten Mal wurde in diesem Jahr bei der Job-Start-Börse eine Abendveranstaltung angeboten. „Das wurde super angenommen“, sagte Nerz. 410 Schüler und Eltern, und damit doppelt so viele wie sonst, kamen am Dienstagabend zu den zwei Vorträgen zu den Themen „Bewerbungen“ und „Ausbildung in der Pflege“, die damit ausgebucht waren. Diese Abendveranstaltung wird es im nächsten Jahr wieder geben.

„Für uns als Stadt ist die Job-Start-Börse eine wichtige Plattform für die Schüler am Ort aber auch in der Region“, sagte Beigeordneter Günter Danksin stellvertretend für die Schirmherrin, Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich, die

verhindert war. Die Job-Start-Börse habe sich mittlerweile etabliert; und nachdem sie im vergangenen Jahr kurz nach dessen Umbau im Bürgerhaus stattgefunden hatte, habe man sie dieses Jahr in aller Ruhe vorbereiten können.

Es sei schön, so Danksin weiter, dass viele Firmen Interesse haben. Doch es zeige auch, dass der „Ausbildungsmarkt mehr ein Bewerbermarkt“ sei. „Es gibt mehr Stellen als Bewerber, und die Firmen müssen sich etwas einfallen lassen, um gute Auszubildende zu bekommen.“ Für die Schüler sei das eine komfortable Situation, denn die Auswahl ist groß. Aber: „Es wäre schön, wenn sich mehr Schüler für eine Ausbildung entscheiden, auch die der weiterführenden Schulen.“ Für die Unternehmen im Ort, die, wie Danksin betonte, fast alle gut laufen und expandieren wollen, sei das Thema Auszubildende oft ein begrenzender Faktor. Sie sind auf sie angewiesen, aber gerade Handwerk und Kaufmännische Berufe haben es schwer, Auszubildende zu finden.

Das Wichtigste sei daher, die Informationen zu möglichen Ausbildungen in die Schulen und zu den Eltern zu tragen.

Für 2018 plant man mit der Dehoga ein Schaukochen im Außenbereich, so Steffen Nerz weiter, generell soll es dort mehr Aktionen geben. Und noch etwas ist in Planung. Bereits zum dritten Mal findet Ende Oktober in Emmendingen die „Nacht der Ausbildung“ statt, mitorganisiert von der Firma Schmolck. Dabei öffnen im gesamten Stadtgebiet ab 16 Uhr verschiedene Betriebe ihre Türen und stellen sich vor. Den Abschluss der Nacht der Ausbildung bildet abends eine Werkstattparty, erklärte Michael Berger, Betriebsleiter bei Schmolck in Müllheim. Ähnliches soll auch in Müllheim stattfinden, in Zusammenarbeit mit Stadt und Gewerbeverein. Anfang kommenden Jahres sollen die Betriebe angesprochen werden. Es sei eine Ergänzung, keine Konkurrenz, so Danksin, denn direkt vor Ort in die Betriebe gehen zu können, das sei nochmal ein ganz andere Eindruck.

„Nichts Zuverlässigeres als diese Patenschaft“

Seit 16 Jahren unterstützen die Damen des Kiwanis Clubs Minerva Markgräflerland die Evangelische Jugendhilfe Kirschbäumleboden

MÜLLHEIM (dop). Seit 2001 unterstützen die Damen des Kiwanis Clubs Minerva Markgräflerland die Evangelische Jugendhilfe Kirschbäumleboden in Müllheim. Dank der jährlichen Spenden konnten bisher zahlreiche Projekte finanziert werden, die die Arbeit des Teams sinnvoll unterstützen. Seit drei Jahren fließt der Beitrag in die Musiktherapie unter der Leitung von Simone Maier-Hanemann, Diplom-Musiktherapeutin und Vorstandsmitglied der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft.

In diesem Jahr konnten durch die Aktivitäten der Kiwanis-Minerva-Damen 6000 Euro generiert werden, 1000 Euro mehr als im Vorjahr. Martin Blessing, Geschäftsführer der Jugendhilfe, freute sich über die großzügige Zuwendung: „Für uns hier auf dem Kirschbäumleboden gibt es nichts Zuverlässigeres als diese Patenschaft“, sagte er bei der Scheckübergabe. Er lobte das Engagement und das Interesse, das die Spenderinnen der Einrichtung entgegenbringen. Dass die Spendengelder in diesem Jahr besonders reichlich sprudelten, hat ebenfalls etwas mit Sprudeln zu tun: Die Kiwanis-Minerva-Damen haben zusammen mit der Winzergenossenschaft Britzingen eine Sekt-Edition kreiert mit einem Baden Cremant und eigens dafür gestalteten Etikett. Der Erlös aus dem Verkauf fließt auf das Konto des Hilfsfonds von Kiwanis Minerva.

„Die Jugendhilfe Kirschbäumleboden ist das größte Einzelprojekt, das wir sponsern“, sagte Margarete Mainka-Ruprecht



Großzügige und zuverlässige Unterstützung für die Musiktherapie der Jugendhilfe Kirschbäumleboden (v.l.): Musiktherapeutin Simone Maier-Hanemann mit Margarete Mainka-Ruprecht, Heike Sigl und Kornelia Harff-Asch (Kiwanis Minerva), hinten rechts Martin Blessing

FOTO: DOROTHEE PHILIPP

vom Vorstandsteam. Simone Maier-Hanemann arbeitet vier Unterrichtsstunden pro Woche einzeln mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und oder psychischen Störungen. Durch die Beschäftigung mit einem Musikinstrument oder über das Singen finden sie spielerisch zur inneren Balance und zu einem besseren Selbstwertgefühl. „Das wirkt so luftig leicht, wenn die Kinder in der Therapie stunde etwas einüben, und dabei steckt

da so viel Wissen und Herzblut drin“, hat Martin Blessing beobachtet.

Für die Jugendhilfe sei das Angebot der Musiktherapie eine wichtige Hilfe bei den Bemühungen, Kinder mit Verhaltensproblemen oder psychischen Störungen zu stabilisieren und damit möglicherweise eine Verlegung in die Jugendpsychiatrie oder eine andere Institution zu vermeiden. Dazu werde der heilpädagogisch-therapeutische Bereich auf dem

Kirschbäumleboden weiter ausgebaut. Durch eine individuelle therapeutische Unterstützung können die Kinder an ihrem gewohnten Ort bleiben, wo sie auch ihre Vertrauenspersonen um sich haben. Die Angebote kosten zwar Geld, aber eine Verlegung in eine Spezialeinrichtung sei um ein Vielfaches teurer, sagte Blessing. Das werde oft übersehen, denn jede Einrichtung speist sich aus einem anderen Budget. „Das sind aber trotzdem alles Steuergelder“, sagt Blessing.

Das Wichtigste aber sei das Gefühl des „Beheimatet-Seins“, das man den Kindern vermitteln wolle. Und das gedeihe nicht bei ständigen Ortswechseln. Simone Maier-Hanemann hat in der Zeit, seit sie auf dem Kirschbäumleboden mit den Kindern arbeitet, ermutigende Erfahrungen gemacht. „Sie haben verstanden, dass es nicht wichtig ist, etwas zu kopieren, sondern selber kreativ zu sein“, berichtete sie.

Zurzeit gebe es ein kleines Projekt mit Weihnachtsliedern, die eine kleine Gruppe einstudieren und aufführen will. Dabei geht es nicht nur um die richtigen Töne und die Frage wer was singt oder spielt, sondern auch um die Organisation und das Auskundschaften eines geeigneten Auftrittsortes. „Alles ist wichtig, was in der Zeit der Therapiestunde passiert“, sagte Simone Maier-Hanemann.

Weitere Informationen auf www.kirschbaeumleboden.de und www.kiwanis-minerva.de

KURZ GEMELDET

MÜLLHEIM Kfz-Zulassungsstellen

Wegen des Reformationstages am 31. Oktober, diesmal ein gesetzlicher Feiertag, bleiben am Montag, 30. Oktober, alle Verwaltungsgebäude des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald geschlossen, auch die Außenstelle in Müllheim. Dafür bietet die dortige Kfz-Zulassungsstelle am Donnerstag, 2., sowie am Freitag, 3. November, verlängerte Öffnungszeiten: Donners- tag, 2. November, von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr; Freitag, 3. November, von 8 bis 14 Uhr (Annahmeschluss eine halbe Stunde zuvor).

Lokalschau

Am Samstag und Sonntag, 28. und 29. Oktober, findet beim Kleintierzuchtverein C 297 Müllheim die offene Lokalschau im Vereinsheim in der Hachbergstraße 9 in Müllheim statt. An beiden Tagen ist fürs leibliche Wohl gesorgt. Geöffnet: Samstag ab 14 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

BRIEFE AN DIE BZ

HANDSCHRIFT

Die Druckschrift motiviert zum Lesen

Leserzuschrift zum Interview „Handschrift ist ein Denkwerkzeug“ mit Maria-Anna Schulze Brüning in der BZ am 19. Oktober.

Nur einige Anmerkungen in Bezug auf das Lesen- und Schreibenlernen im Interview von Frau Schulze Brüning. Selbstverständlich ist es auch beim Beginn mit der Druckschrift das Ziel, zu einer flüssigen, regelmäßigen und gut lesbaren Handschrift zu kommen, und dieser Weg ist auch sinnvoll. Nein, die Druckbuchstaben werden nicht willkürlich als Krinkel und Striche aneinandergereiht, wie im Interview behauptet wird! Im Gegenteil, die Buchstaben werden bewusst in der Weise eingeübt, wie sie später ähnlich in der Schreibschrift auch geschrieben werden. Man beginnt mit der Druckschrift, weil sie die Schrift ist, die dem Leseanfänger überall begegnet: auf jedem Schild, in jedem Text. Das sorgt für die Motivation, überall Buchstaben wiederzufinden und lesen zu wollen. Um die Kinder nicht zu überfordern, belässt man es zunächst bei dieser Schrift. Natürlich muss danach der Schreibehrgang sorgfältig und auf das Kind abgestimmt sein. Es gibt dann Probleme, wenn zu wenig Raum für die Entwicklung der Schrift eingeräumt wird, die übrigens mit der Grundschule längst nicht abgeschlossen ist. Und zum Schluss: Krakelige Schriften gab es auch früher! Man kann Fehler korrigieren, ohne das Kind mit dem Bad auszuschütten.

Renate Platzek, Kandern

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG MÜLLHEIM

– **Nachrichten und Termine**
Redaktion: Alexander Huber (Leitung), Michael Behrendt, Susanne Ehmann, Martin Pfefferle
Telefon: 07631/1806-5420
Fax: 07631/1806-5419
redaktion.muellheim@badische-zeitung.de
Wir über uns: <http://mehr.bz/red-mue>
Facebook: <http://mehr.bz/fb-mar>

– **Anzeigen**
Geschäftsstelle
Telefon: 07631/1806-0
Fax: 07631/1806-5429
muellheim@badische-zeitung.de

– **Private Kleinanzeigen**
Telefon: 0800/224221 (kostenfrei)

– **Leserservice/Zustelldienst**
Telefon: 0800/224220 (kostenfrei)

– **Postanschrift**
Hauptstraße 70, 79379 Müllheim